



Februar | February

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28

Teresa von Ávila und ihre Schwestern Reformerinnen aus Liebe

*Teresa von Ávila, Porträt von Fray Juan de la Miseria, 1576.
Teresianischer Karmel, Österreich*

»Die Welt irrt, wenn sie meint, dass wir nicht öffentlich für Dich wirken dürfen, noch Wahrheiten aussprechen, um derentwillen wir im Geheimen weinen, ...«. **Teresa von Ávila** (1515–1582), Tochter aus jüdischer Konvertitenfamilie, folgte – da für die leidenschaftliche junge Frau nur eine Liebesheirat in Frage gekommen wäre – ihrer Freundin ins Karmelitinnen-Kloster von Ávila. Hier litt sie unter den Halbherzigkeiten und Oberflächlichkeiten. Sie wurde krank – und erfuhr ihre geistliche Vermählung mit dem leidenden Jesus. Aus dieser Liebesheirat zog sie die Kraft und den Mut, fortan machtvoll zu wirken. Als Äbtissin reformierte sie nicht nur ihren eigenen Orden, sondern – unterstützt von partnerschaftsfähigen Männern, wie Johannes vom Kreuz – auch männliche Orden. Siebzehn Frauen- und zwei Männerklöster wirkten in ihrem Geist und Sinn, in der Tradition der Clara von Assisi, kontemplatives und aktives Leben miteinander verbindend. Zweimal wurden sie und alle ihre »Söhne und Töchter« exkommuniziert. Wie ihre historischen Schwestern Hildegard von Bingen oder Mechthild von Magdeburg autorisierte auch Teresa sich selbst im inneren Gespräch mit ihrem göttlichen Gemahl. In der Verteufelung der Frauen als gott- und geistferne, schlechte Wesen und ihrem damit begründeten Ausschluss aus Bildung und Lehre sah sie die Wurzeln des beklagten Sittenverfalls in Kirche und Gesellschaft. Die aus Frauen-

sicht unnötige Kirchenspaltung hat diesen unheilvollen Zustand nicht reformiert. — Von ihren Kirchenoberen bekämpft, gestärkt aber

in der Gemeinschaft von Frauen, gründete die Engländerin **Maria Ward** (1585–1645) im Land der Beginen die

»Englischen Fräuleins«, einen katholischen Frauenorden ohne Klausur, der sich vorrangig der Bildung von Mädchen und Frauen widmete. — In Utrecht wirkte die Universalgelehrte **Anna Maria von Schurman** (1607–1678) als frühe Kämpferin für das Frauenstudium. Die reformierte Philosophin und Theologin bezeichnet ihre katholischen Schwestern, die Gelehrten und Frauenrechtlerinnen Lucretia Marinella und Marie le Jars de Gournay, als Vorbilder und Mitstreiterinnen. — Die Theologie dieser gelehrten Humanistinnen ist eine Theologie aus weiblicher Erfahrung. In der Verbindung miteinander, im Wissen um ihre weibliche Tradition und in dem Anspruch, ihr weibliches Wissen als Grundlage christlichen Lebens weiter zu geben, gestalteten sie eine weibliche Reformation »nicht im vielen Denken, sondern im vielen Lieben« (Teresa von Ávila). Rund 400 Jahre nach ihrem Tod, wird die »Große Teresa« im Jahre 1967 durch Papst Paul VI. in der katholischen Kirche auch offiziell als Kirchenlehrerin anerkannt.



Februar | February

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28